

- Gießen. Zu einer touristischen Sehenswürdigkeit soll das an der Aschaffburger Peripherie gelegene, ehemals kurmainzische Hofgut Nilkheim mit seinem inzwischen restaurierten Park ausgebaut werden. Als Gartenstaffage hat man bereits das bei Stockstadt entdeckte und in die Nähe des Parks verlegte Römerbad in die Gesamtanlage einbezogen. Ein Kinderspielplatz und ein Café komplettieren das reizvolle Spaziergänger-Dorado über dem Mainufer, dem die Stadtgärtnerei bis zum Sommer noch „grünen Glanz“ verleihen will. Drei Meter hoch und zwei Meter breit wird das Wappen des Mainzer Erzbischofs und Kurfürsten Johann Schweickard von Kronberg schon bald wieder an der Mainseite von Schloß Johannisburg prangen. Die Insignien des Erbauers eines der großartigsten Renaissance-Schlösser Deutschlands waren im letzten Kriege zerstört worden. Ihre Wiederherstellung nach den Entwürfen des Bildhauers Wilhelm Kottenrodt kostete den bayerischen Staat runde 75.000 Mark. Das Wappen soll demnächst in die zwölf Meter hohe Schloßmauer eingefügt werden. Mit seiner weithin lesbaren Inschrift galt es früher insbesondere allen Mainschiffen als Symbol Aschaffburgs. Als erste Stadt Bayerns hat Aschaffburg im Zuge der Aktion „Saubere Landschaft“ an frequentierten Punkten elf Großcontainer mit einem Fassungsvermögen von jeweils vier Kubikmetern aufstellen lassen. Die „eisernen Papierkörbe“ schlucken alles, was dem

ästhetisch empfindenden Bürger ein Ärgernis ist. Sie werden in regelmäßigen Intervallen mit Spezialfahrzeugen abgeholt und auf einer Mülldeponie entleert. Der massive Wink verfehlt seine Wirkung nicht. Kommentar aus dem Rathaus: „Wir ersparen uns dadurch heute schon manchen teuren Einsatz von lohnintensiven Reinigungskolonnen“. fr 158

**Kronach:** Als 18. Naturpark in Bayern wurde der die Landkreise Kronach, Hof und Kulmbach umfassende „Naturpark Frankenwald“ gegründet. Der rund 52.000 ha große Frankenwald gilt als eines der schönsten deutschen Wandergebiete mit etwa 3.000 Kilometern markierter Wanderwege. Alle 18 Naturparke des Landes befinden sich ausnahmslos im Raum Nord- und Nordostbayern. Für ihren weiteren Ausbau stehen jährlich rund 2,5 Millionen DM zur Verfügung. fr 158

**Würzburg:** Als erste bayerische Stadt wird Würzburg 1974 vom 17. September bis 19. oder 26. Oktober Austragungsort der Deutschen Fernsehlotterie „Ein Platz an der Sonne für jung und alt“ sein. Damit erweist die ARD insbesondere der „Europastadt“ Würzburg ihre Reverenz. Ein reichhaltiges Sonderprogramm wurde bereits mit dem Chef der Fernsehlotterie, Jo:hen Riechert, vereinbart. Markanter Höhepunkt: Sternfahrt aller „Sonny-Käfer“ aus der Bundesrepublik nach Würzburg. fr 158

## AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

**Nationalpark Bayerischer Wald** von Werner A. Widmann, Peter Löffler, Wilkin Spitta, 21 x 26 cm, 112 Seiten, Seite um Seite künstlerisch gestaltet und mit Farb- und Schwarzweiß-Fotos reich illustriert, DM 23,80, Regensburg: Walhalla und Praetoria Verlag Georg Zwickenpflug 1973.

Schon das äußere Bild ist sehr ansprechend, brauner Leineneinband mit dem Bild eines Wisents unter Tannen, eine

farbige Schutzhülle mit einem großflächigen Landschaftsbild und geschickt eingefügten Tier- und Landschaftsmotiven. Dem entspricht das Innere: Der Wechsel zwischen Bild und Text ist wohl abgewogen, die Folge von schwarz-weiß u. Farbbildern in Photographie und Zeichnungen tut dem Auge wohl und verlockt zum Blättern - Peter Löfflers Gestaltung ist ein guter Wurf. Dem entspricht der gehaltvolle, sachkundige und

konkris das Wesentliche darstellende Text von Werner A. Widmann. Der Verfasser kennt den Menschen des Bayerischen Waldes, kennt seine Sprache, ist mit seinen Sorgen und Nöten genauso vertraut wie mit Sitten und Brauchtum des Waldlers. Man möchte das Lesen nicht unterbrechen und das Buch in einem Zuge kennenlernen. Die leicht erzählende Schreibweise trägt dazu bei, dem Werk und damit dem Nationalpark Freunde zu gewinnen. Dazu eine Fülle von Informationen, so z. B. „Der Wald in Zahlen“, Anreisemöglichkeiten, „Sport im Sommer und Winter“, Andenken, Museen und Sammlungen, kurz alles, was für den Besucher zu wissen wichtig ist. Zum Schluß auf andersfarbigem Papier das „Bayerwald A-B-C“ mit wichtigen Angaben über Stadt, Dorf und Berge, dazwischen einige skizzenhafte übersichtliche Karten. Erwähnen wir noch, daß die Photographien von Wilkin Spitta mit Kennerblick geschaffene geglückte Aufnahmen sind. Jeder, der sich an der Heimat freut, sollte dieses Buch lesen. -1

Max Schweser: Die seltsamen Geschichten des Ustemer Karle. Mit Illustrationen des Verfassers. Verlag R. Mack KG Mellrichstadt o. J.

„Niemals wird soviel gelogen wie vor der Wahl, während des Krieges und nach der Jagd“ lautet ein geflügeltes Wort Bismarcks. Eine hübsche Probe solchen „Jägerlateins“ bietet das vorliegende Bändchen, in dem „das Uästämme Kalla“ (ins Hochdeutsche übersetzt: der aus Ostheim vor der Rhön stammende Karl), ein Waldläufer und passionierter Jäger, sechzehn tolldreiste, in der Zeit um den ersten Weltkrieg „durchstandene“ Jagderlebnisse – stets mit unbedingtem Anspruch auf Realität und, wie es sich gehört, mit den nötigen Wahrheitsbeweisen versehen – in klassischer Jägersprache zum besten gibt, gewürzt mit einer Prise Philosophie, denn „das Ustemer Karle war ein großer Schalk und ein kleiner Philosoph“ (S. 7). Ob es nun die glückliche Erlegung eines Auerhahns, eines

Birkhahns und eines Fasans durch drei gleichzeitig aus dem Drilling abgefeuerten Schüsse ist – geschehen am 10. 10. 1910 10 Uhr 10 und unzweideutig durch die beweiskräftige Beschriftung der drei Trophäen in Karls Behausung belegt –, ob der kapitalste Hirsch des Reviers durch Jagdsignale zur Strecke gebracht u. wieder lebendig gepfiffen wird – modernes Beispiel der schon von Orpheus erprobten Macht der Musik über die Tiere –, oder ob der aus Karls Pfeife aufsteigende Rauch ungewollt räuberische Krähen betäubt – stets werden die phantasievollen „Münchhausiaden“ den Leser erheitern und zum Schmunzeln bringen. Auch wenn die aus einer Geschichte gezogene „Moral“ und die beigegebene Wahrheitsbetonung mitunter unbeschadet fehlen könnte und eine Berufung auf Professor Grzimek nicht ganz ins Bild passen will, sei jedem, der einmal eine ruhige Stunde humorvoll-angeregt verbringen möchte, die Lektüre der „seltsamen Geschichten des Ustemer Karle“ empfohlen. Sigrud Schwenk

Eine Jagdkarte des Amtes Münnerstadt aus dem Jahre 1720, Beilage der Jubiläumsschrift „110 Jahre Landratsamt Bad Kissingen“ kann ungefaltet beim Landratsamt 873 Bad Kissingen bezogen werden. Preis DM 3,- zuzüglich Versandkosten. Die Karte (87 x 64 cm) war einem Schreiben des Amtmanns zu Münnerstadt an die Fürstbischöfliche Regierung zu Würzburg beigelegt. Das Original befindet sich im Staatsarchiv Würzburg (Signatur I/293 der Würzburger Risse und Pläne). Die auf das Format 26,5 x 21 cm verkleinerte Karte zeigt in einem Panoramablick etwa aus der Höhe von Haard das Amt Münnerstadt in West-Ost-Richtung. Die Karte ist beschrieben in der Zeitschrift „Vinculum“ (13. Jahrgang 1964 Nr. 2).

Der Steigerwald. Zeitschrift. Natur – Kultur – Geschichte – Fremdenverkehr einer deutschen Landschaft. Mitteilungsblatt. Hrsgrbr.: Steigerwaldklub,